

Das Digitale Archiv Thüringen

Portale zur Präsentation von Digitalisaten im Internet

Die Aufbereitung und die Online-Bereitstellung der kulturellen Überlieferung Thüringens zählt zu den zentralen Aufgaben der Thüringer Bibliotheken, Archive und Museen. Im Rahmen ihrer landesbibliothekarischen und universitären Aufgabenstellungen hat sich die Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek (ThULB) dabei in den letzten Jahren zu einem Kompetenzzentrum für moderne Informationsdienstleistungen entwickelt und dabei im Kontext der Kulturgutdigitalisierung eine Vielzahl miteinander vernetzter Basissysteme für Bibliotheken, Archive und Museen entwickelt und bereitgestellt. Diese bilden die Grundlage für eine modular aufgebaute Infrastruktur, welche den Nutzern einen schnellen Zugriff auf moderne und innovative Informationsdienste ermöglicht. Eine dieser Basisdienstleistungen ist das „Digitale Archiv Thüringen“ als integraler Bestandteil mehrerer zentraler, von der ThULB betriebener Instanzen der Universal Multimedia Electronic Library (UrMEL).

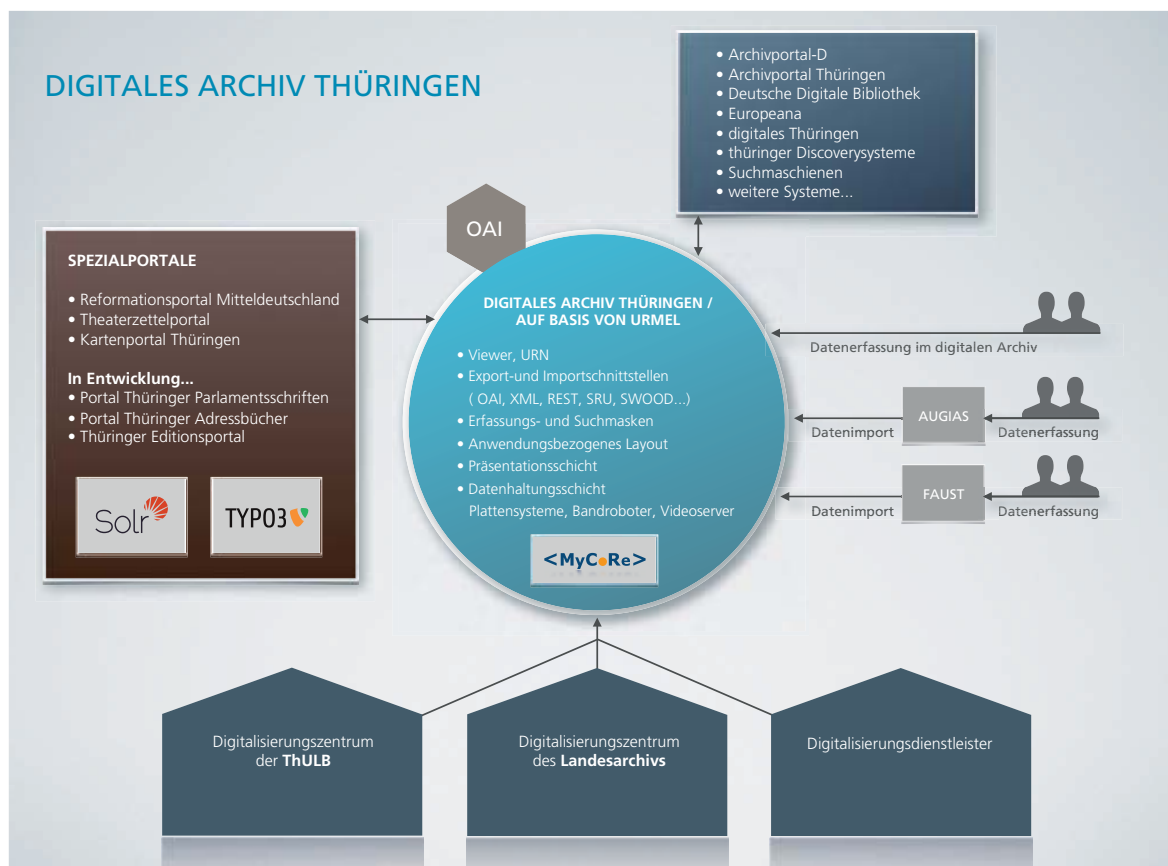
Das „Digitale Archiv Thüringen“ – Was ist das?

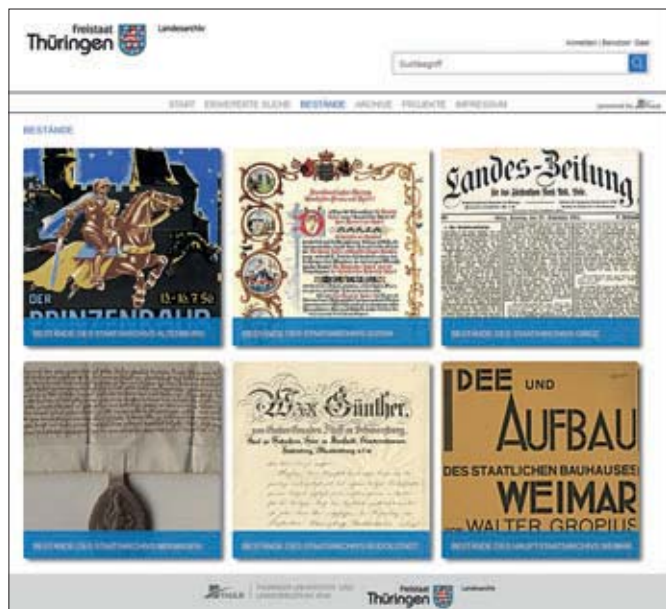
Das Digitale Archiv Thüringen ist als ein System von Anwendungen für die Erfassung, Erschließung, Präsentation und Archivierung historischer digitalisierter Archivmaterialien konzipiert. Zu diesem Anwendungssystem gehören

das Digitale Archiv des Landesarchivs Thüringen, DANA – das Digitale Archiv nichtstaatlicher Archive Thüringens, das Goethe- und Schiller-Archiv digital, das im Aufbau befindliche Kirchenarchiv Thüringen, wofür die Anwendung der Superintendentur Jena erweitert wird, das Universitätsarchiv Jena sowie Journals@UrMEL, in dem das in den Thüringer Archiven digitalisierte periodisch erscheinende Schrifttum erschlossen, verwaltet und spartenübergreifend online präsentiert wird. Das auf dem UrMEL-Framework aufsetzende Digitale Archiv erfüllt alle technischen Anforderungen der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Das Digitale Archiv verwaltet digitalisierte Akten, Urkunden, Briefe, Karten, Fotos, Plakate, Theaterzettel, Filme, Fourierbücher, Visitationsprotokolle, Handschriften, Drucke, Nachlässe, Zeitungen, Zeitschriften, Adressbücher, Kalenderblätter, Gesetzesblätter und Parlamentschriften.

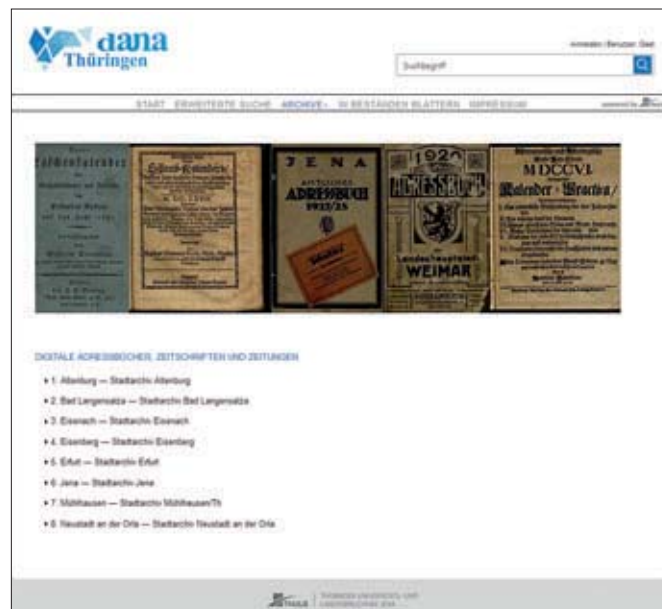
Welche Möglichkeiten bestehen, digitalisierte Archivalien meines Archivs im Digitalen Archiv Thüringen zu präsentieren?

Bei einer Betrachtung archivarischer Geschäftsgänge hinsichtlich der Digitalisierung von Archivbeständen wurden projektbezogene Geschäftsgänge gemeinsam mit dem





Rubrik *Bestände* im Digitalen Archiv des Landesarchivs Thüringen



Links zu Digitalisaten von Adressbüchern, Zeitschriften und Zeitungen im DANA

Landesarchiv entwickelt und umgesetzt. Bei der Standardvariante, die auf den typischen archivalischen Geschäftsgängen aufbaut, werden die in den lokalen Erfassungssystemen (meist AUGIAS oder Faust) erschlossenen Archivmaterialien in das Digitale Archiv importiert. Für die Datenübernahme wurden dazu im Vorfeld die vom Landesarchiv vorgegebenen Datenmodelle implementiert. Nach der Datenübernahme erfolgt eine inhaltliche Überprüfung durch Archivare. War der Datenimport fehlerfrei, werden die digitalen Objekte den Aufnahmen zugeordnet. Das Hochladen, das heißt das Verknüpfen der Digitalisate mit den Aufnahmen, erfolgt automatisiert in der ThULB. Nach der Endkontrolle wird durch den Archivar die URN vergeben, eine feste Adresse für digitale Objekte, mit der die dauerhafte Zitierfähigkeit aller im Digitalen Archiv Thüringen nachgewiesenen Digitalisate garantiert wird. Anschließend können die Bestände, wenn dies vom Archiv gewünscht wird, an das Archivportal-D, die Deutsche Digitale Bibliothek (ddb) und andere Portale weitergegeben werden. Eine Integration der digitalisierten Archivbestände in das Archivportal Thüringen ist problemlos möglich. Eine andere Variante ist die direkte Erfassung der Archivmaterialien im Digitalen Archiv. Beispiele dafür sind die Theaterzettel oder die Visitationsprotokolle. Für Archive, die über keine eigenen Archivsysteme verfügen, besteht grundsätzlich die Möglichkeit, ihre Archivalien im Digitalen Archiv zu erfassen. Darüber hinaus können die Daten im System angereichert werden. Das Spektrum reicht von der Einbindung von Normdaten und Transkriptionen bis zur Georeferenzierung. Über den zentralen Zeitschriftenserver der ThULB werden unter anderem durch die Thüringer Archive in Kooperation mit der Bibliothek historische forschungsrelevante und/oder vom Zerfall bedrohte Zeitschriften und andere Periodika digitalisiert, erschlossen und im Rahmen dieser Anwendung online bereitgestellt. Das betrifft insbesondere Zeitschriften, Zeitungen, Adressbücher, Kalender-

blätter, Parlamentsschriften und Gesetzesblätter. Neben einer ausgabenbezogenen Bereitstellung der Periodika mit Blätterfunktion erfolgt in den meisten Fällen eine bibliothekarische Erschließung auf Artekelebene. Hierbei wird als erstes die Zeitschrift oder ein anderes Periodikum mit eigenem Layout und der dazugehörigen Struktur im Zeitschriftenserver angelegt. Die Digitalisate werden mit der entsprechenden Struktureinheit des Periodikums verknüpft und online präsentiert. In einem zweiten Schritt kann die Tiefererschließung dieser Objekte erfolgen. Eine weitere Möglichkeit der Erschließung und Präsentation digitalisierter Periodika ist es, aus Bildern Texte zu erzeugen und damit eine Volltextsuche zu ermöglichen. Ein Beispiel dafür ist das Gemeinschaftsprojekt der ThULB und des Stadtarchives Jena für die „Automatisierte Text- und Strukturerkennung des Jenaer Volksblattes“ – ein Projekt, dessen OCR-Bearbeitung und Strukturerkennung von 100.000 Seiten des Jenaer Volksblattes durch den Freistaat Thüringen gefördert wurde. Das Ziel besteht darin, einerseits die Zeitung als Volltextarchiv bereitzustellen und andererseits einen zweistufigen modular strukturierten Beispielgeschäftsgang für die Erschließung von Zeitungen von der Digitalisierung, Strukturierung und Aufbereitung der Digitalisate bis hin zur Onlinepräsentation der Texte zu konzipieren und programmtechnisch umzusetzen, der auch auf die Erschließung von Zeitschriften übertragbar ist.

Die digitalisierten Bestände: Inhalt und Zugriffsmöglichkeiten

Der Gesamtbestand von UrMEL einschließlich des „Digitalen Archivs Thüringen“ ist über die Webseite urmel-dl.de recherchierbar. Darüber hinaus werden auf dieser Webseite die Projekte und ihre Inhalte vorgestellt. Insbesondere vor dem Hintergrund institutionsübergreifender, interdisziplinärer Projektverbünde für die Erschlie-

ßung und Bereitstellung komplexer digitaler Datenbestände ist es notwendig, Daten miteinander zu vernetzen und in innovativen Projektumgebungen bereitzustellen. Eine Möglichkeit bilden dafür Themenportale, wie zum Beispiel das Reformationsportal, ein auf die Reformation bezogenes Projekt. Diese Portale sind Projektwebseiten und Sucheinstieg in Einem. Sie bieten die Möglichkeit, Objekte, Daten, Bilder und Texte spartenübergreifend miteinander zu vernetzen und eine gemeinsame Suche über einen Spezialbestand durchzuführen, der sich wiederum aus verschiedenen Teilbeständen zusammensetzen kann. Themenportale ermöglichen individuelle projektbezogene Sucheinstiege mit Spezialfacetten. Im Reformationsportal beispielsweise wurde zum Standardsucheinstieg eine geographische Umkreissuche ohne Begriffseingabe umgesetzt. Indem durch Ziehen mit der Maus ein Gebiet auf der Karte markiert wird, werden als Treffer all jene Visitationsprotokolle seitenbezogen angezeigt, deren Geodaten sich in diesem Bereich befinden. Das Reformationsportal ist eine umfangreiche digitale Sammlung zur Reformation in Mitteldeutschland, die aus verschiedenen Einzelprojekten aus Archiven, Bibliotheken und Museen besteht. Dazu gehören: Digitales Archiv der Reformation (DigiRef), Unterricht der Visitatoren (UdV), Sammlung Georg Roerer, Eisenacher Flugschriften, Bibliotheca Electoralis. Für jedes dieser Projekte wurde ein eigener Projektknoten konzipiert. Die Primärdatenerfassung erfolgte in allen Projekten in den verschiedenen UrMEL-Instanzen. Ein tief erschlossener digitaler Bestand innerhalb des Reformationsportals sind als Schaufensterdokumente präsentierte Dokumente aus der Reformationszeit. Neben dem Digitalisat werden im Viewer die dazugehörige Transkription, die historische Einordnung des Dokumentes, eine Übertragung ins moderne Deutsch sowie in einigen Fällen auch eine englische Übersetzung gezeigt. Damit können die Dokumente sowohl in der Forschung als auch im Unterricht sinnvoll verwendet werden.

Portale ermöglichen gleichzeitig eine spezifische Sicht auf eine bestimmte Dokumentengattung. Die Theaterzettel als Teil des Digitalen Archivs Thüringen erfordern im Vergleich zu anderen Archivmaterialien spezifische objektbezogene Sucheinstiege und Präsentationsmöglichkeiten. Diese wurden im Theaterzettelportal umgesetzt, wobei die Primärdaten und Digitalisate im Digitalen Archiv des Landesarchivs Thüringen verwaltet werden. Das von der DFG geförderte Theaterzettelprojekt umfasst die Digitalisierung, wissenschaftliche Tiefenerschließung und Online-Präsentation von über 50.000 Theaterzetteln des Weimarer Hoftheaters sowie des Deutschen Nationaltheaters. Das Portal bietet einen umfassenden Überblick zum Programm aller Sparten. Die Datenerfassung erfolgte im Digitalen Archiv des Landesarchivs Thüringen. Weitere Portale sind in Vorbereitung: Das betrifft unter anderem das Thüringer Kartenportal in dem die Kartenbestände von Thüringer Bibliotheken, Archiven und Museen mit einer eigenen Facette für Karten von Thüringen nachgewiesen werden. Die Freischaltung erfolgt im dritten Quartal. Ab dem vierten Quartal 2017 ist das Portal für Parlamentschriften öffentlich zugänglich, ein Gemeinschaftsprojekt der ThULB mit dem Landesarchiv Thüringen. Der Nutzer kann im Portal dann auf über 800.000 inhaltlich erschlossene Digitalisate zugreifen. Zurzeit erfolgt der Zugriff über

die Projekthomepage auf der UrMEL-Einstiegsseite. Ein Portal für Thüringer Zeitschriften ist genauso angedacht wie ein Portal für Thüringer Adressbücher. Die von der ThULB in Zusammenarbeit mit ihren Partnern entwickelten Portale setzen auf einer bestehenden Infrastruktur auf, die von der Bibliothek gewartet und ständig weiterentwickelt wird.

Für andere Projekte wurden und werden auf der gleichen Infrastruktur standardisierte Projektwebseiten entwickelt. Dazu zählt zum Beispiel die digitale Edition der Briefe Erdmuth Benignas von Reuss-Ebersdorf (1670-1732), einer kleinstaatlichen pietistischen Regentin und der digital erschlossene Nachlass von Clemens Delbrück. Sein Nachlass ist eine wichtige Quellensammlung zur deutschen Innenpolitik des Kaiserreiches und der Weimarer Republik. Für den Nachlass von Ernst Abbe befindet sich die Webseite im Aufbau. Der Bestand ist in der UrMEL-Instanz DANA erschlossen. Die Bestände von Carl Zeiss und Otto Schott werden mit den zugehörigen Transkriptionen zeitnah eingespielt.

Der Zeitschriftenserver der ThULB beinhaltet als spartenübergreifende Anwendung insgesamt über 3.200.000 Digitalisate, die sich auf über 1.000 Periodika mit ca. 450.000 Artikeln verteilen (Stand: Juni 2017). Er beinhaltet Thüringer Zeitungen, wobei das Spektrum von der Landes-Zeitung für das Fürstenthum Reuß Aelt. Linie, der Jenaischen Zeitung und Der Deutsche-Sondershäuser Zeitung über die Allgemeine Auswanderungszeitung, das Naumburger Tageblatt, das Camburger Tageblatt, das Eisenberger Nachrichtenblatt, die Rhön-Zeitung und die Weimarische Volkszeitung bis hin zum Neustädter Kreisboten, dem Langensalzaer Tageblatt, den Schwarzburgboten und dem Jenaer Volksblatt reicht.

Weiterhin finden sich hier Zeitschriften der Thüringer Geschichtsvereine, Thüringer Adressbücher, literarische Zeitungen der Goethe- und Schillerzeit, eine große Zahl von historischen Zeitschriften des 18. Jahrhunderts bis zum ersten Drittel des 20. Jahrhunderts, die nahezu alle Wissensbereiche abdecken. Um die inhaltliche Recherche in den Kategorien der Portale bzw. innerhalb eines Periodikums möglich zu machen, waren und sind erhebliche bibliothekarische Erschließungsleistungen auf hohem Niveau notwendig.

Die deutschlandweit größte Sammlung an historischen Schreibkalendern befindet sich mit ca. 3.700 Kalendern im Stadtarchiv Altenburg. Davon sind über 1.500 digitalisierte Kalender aus dem Zeitraum 1644 bis 1710 als ein bedeutendes Massenmedium der frühen Neuzeit im Zeitschriftenserver der ThULB erschlossen und online zugänglich.

In der Verordnung über die Ablieferung digitaler Publikationen an die Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek vom 8. Februar 2011 ist geregelt, dass die ThULB in ihrer Funktion als Landesbibliothek die im Freistaat Thüringen veröffentlichte Literatur sammelt, erschließt und dauerhaft vorhält. Diese Regelung beinhaltet sowohl die gedruckten als auch die elektronischen Exemplare. Im Zeitschriftenserver sind basierend auf dieser Regelung unter anderem über 150 Amtsblätter Thüringer Gemeinden sowie eine Vielzahl weiterer Periodika Thüringer Einrichtungen, deren Spektrum von den Landeshaushaltsplänen bis zu den Blättern für Landeskunde reicht, online zugänglich.

Datenintegration

In den letzten Jahrzehnten wurden deutschlandweit im Bibliotheks-, Archiv- und Museumswesen eine Vielzahl von Datenbanken zur Erschließung und Verwaltung von digitalen Beständen aufgebaut. Für die Integration der Daten in große Präsentationssysteme ist es unter anderem notwendig, dass etablierte Metadatenstandards in der Datenerfassung angewendet werden und die Präsentations- und Speichersysteme über die notwendigen Schnittstellen verfügen. Das Digitale Archiv Thüringen erfüllt dazu alle inhaltlichen und technischen Anforderungen und ist in der Lage, alle Daten des Digitalen Archivs Thüringen für zentrale Präsentationssysteme systemspezifisch aufzubereiten. Ein Beispiel dafür ist der digitalisierte Bestand der Allendorfer Urkunden des Landesarchivs Thüringen – Staatsarchiv Meiningen. Der Nutzer findet die Urkunden im Digitalen Archiv des Landesarchivs Thüringen, im Archivportal Thüringen, im Archivportal-D, der Deutschen Digitalen Bibliothek, in den großen Suchmaschinen sowie im zentralen Discovery-System der ThULB zusammen mit dem Bibliotheksbestand und weiteren elektronischen Angeboten der ThULB. Weiterhin ist es jederzeit möglich, den Zugang zum Urkundenbestand über weitere Fach- und Spezialportale zu ermöglichen.

Die von der ThULB Jena und den Thüringer Archiven bereitgestellten materiellen und personellen Ressourcen garantieren den Nutzern des Digitalen Archivs Thüringen eine gesicherte Archivierung, verlässliche Strukturen, rechtliche Sicherheit sowie umfassende Recherchemöglichkeiten.

Michael Lörzer
ThULB

Links

Digitales Archiv des Landesarchivs Thüringen: archive.thulb.uni-jena.de/staatsarchive
DANA – Digitales Archiv nichtstaatlicher Archive Thüringens: archive.thulb.uni-jena.de/dana
Goethe- und Schiller-Archiv digital: archive.thulb.uni-jena.de/gsa
Kirchenarchive Jena: archive.thulb.uni-jena.de/kaj
Universitätsarchiv Jena: archive.thulb.uni-jena.de/uaj
Reformationsportal Mitteldeutschland: reformationsportal.de
Digitale Edition der Briefe Erdmuthe Benignas von Reuss-Ebersdorf: erdmuthe.thulb.uni-jena.de
Nachlass von Clemens Delbrück: thulb.uni-jena.de/delbrueck
Journals@UrMEL, Zeitschriftenserver der ThULB: zs.thulb.uni-jena.de

Mit Gewinn für beide Seiten

20 Jahre Zusammenarbeit zwischen dem Landesarchiv Thüringen – Staatsarchiv Altenburg und der Arbeitsgemeinschaft für mitteldeutsche Familienforschung e.V.

Die Arbeitsgemeinschaft für mitteldeutsche Familienforschung e. V. (AMF) wurde 1962 in Wetzlar gegründet. In ihr sind ca. 800 Mitglieder vereinigt, deren Ziel die genealogische Erforschung von Familien in den geschichtlich gesehen mitteldeutschen Bundesländern Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen ist. Die Organisation der regionalen Arbeit der AMF erfolgt durch Arbeitskreise. In Altenburg wurde vor 20 Jahren der AMF-Arbeitskreis „Altenburger Land“ (AK) gegründet. Das Forschungsgebiet dieses AK ist das Territorium des ehemaligen Herzogtums Sachsen-Altenburg. Die historische Zuständigkeit für dieses Gebiet liegt beim Landesarchiv Thüringen – Staatsarchiv Altenburg.

Die Hauptquellen für die Familienforschung sind die Kirchenbücher. Diese setzen in der Regel im Altenburger Land um 1590 ein. Weiteres über das Leben seiner Vorfahren kann man dann nur aus den Lehens-, Handels- und Gerichtsbüchern erfahren, welche im Staatsarchiv Altenburg verwahrt werden. Weiterhin hat das Staatsarchiv stets die Nachlässe von Familienforschern aus dem Altenburger Land aufgenommen.

Dazu zählen u. a. die Nachlässe von Paul Leidner, Kuno Apel, Walter Grünert, Julius Nitzsche und Dr. Horst Nerlich. Hinzu kommen Dokumente wie Volkszählungen,

Steuererfassungen und Musterungslisten, die einen Familienforscher den Weg ins Staatsarchiv finden lassen. Bürgerliche Familienforschung wird verstärkt im Altenburger Land seit der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert betrieben. Ein in der Geschichte der Altenburger Familienforschung bemerkenswertes Ereignis vollzog sich am 11. November 1928. Einer Anregung des Oberlehrers Paul Leidner folgend, wurde von den drei zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Familienverbänden Leidner, Lory und Nitzsche-Nitzsche, sowie den Familienforschern Kuno Apel aus Knau und Philipp Quaas aus Ehrenberg die „Arbeitsgemeinschaft Altenburger Familienverbände und Freunde der Familienforschung“ (AGVF) gegründet.

Das Jahr 1945 war das vorläufige Ende einer organisierten Familienforschung im Altenburger Land. Im Juni 1945 hat die Sowjetische Militärverwaltung u. a. die Tätigkeit der AGVF verboten. Paul Leidner übergab den Großteil der Unterlagen der AGVF dem Staatsarchiv Altenburg. Nach der Wende ergaben sich in den neuen Bundesländern bessere Bedingungen für die Familienforschung. Die AMF konnte nun vor Ort aktiv tätig werden. Lokale Treffen von Familienforschern ab 1994 führten am 1. Januar 1997 zur Gründung des o. g. AK. Dieser ist nicht der Rechtsnachfolger der von Paul Leidner gegründeten AGVF, fühlt sich aber verpflichtet, deren Arbeit fortzusetzen.